

**Mailverkehr zwischen TENNET und der GRÜNEN Kreistagsabgeordneten Britta Kellermann zur Stromtrasse SüdLink.**

**From:** [TenneT SuedLink](mailto:TenneT.SuedLink),  
**Sent:** Monday, April 28, 2014 8:49 AM  
**To:** [b.kellermann@gruene-hameln-pyrmont.de](mailto:b.kellermann@gruene-hameln-pyrmont.de)  
**Subject:** SuedLink - Ihre Nachricht vom 10. April 2014

Sehr geehrte Frau Kellermann,

haben Sie vielen Dank für Ihre Nachfragen im Nachgang zu unserer Informationsveranstaltung im Hamelner Weserbergland-Zentrum. Zu Ihren Fragen nehmen wir im Folgenden gerne Stellung.

Eine "Güterabwägung", wie Sie von Ihnen angesprochen wird, ist Bestandteil der noch zu durchlaufenden Planungs- und Genehmigungsverfahren - zunächst der Bundesfachplanung und anschließend der Planfeststellung. Diese Verfahren werden durch die Bundesnetzagentur durchgeführt. Dort werden dann alle die mögliche Trasse betreffenden Aspekte genau beleuchtet. Dass dies oftmals eine sehr schwierige „Abwägung“ ganz unterschiedlicher Aspekte darstellt, ist uns als Antragsteller sehr bewusst. Die Bundesnetzagentur stützt sich bei Ihren jeweiligen Entscheidungen nicht nur auf die Unterlagen, die der jeweilige Antragsteller vorlegt, sondern bezieht auch alle Äußerungen und Stellungnahmen aus der Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung mit ein.

Im Rahmen von SuedLink ist uns darüber hinaus der intensive Dialog sehr wichtig. Wir werden daher alle Fragen und Hinweise, die wir jetzt im Vorfeld der Bundesfachplanung erhalten, in zusammengefasster und anonymisierter Form als Teil der Antragsunterlagen an die Bundesnetzagentur weiterleiten. Hierdurch soll die Bundesnetzagentur in die Lage versetzt werden, sich zu einem ganz frühen Zeitpunkt ein umfassendes Bild machen zu können.

Sie fragen auch nach dem Rückbau von Trassen im Zusammenhang mit der Abschaltung des Kernkraftwerkes Grohnde. Die Abschaltung des Kernkraftwerkes Grohnde ist bis 2021 vorgesehen. Aber auch nach der Abschaltung entfällt lediglich das Kraftwerk als Einspeisepunkt. Die an das Netz angeschlossenen Verbraucher sind weiterhin auf die Verbindung angewiesen, lediglich die Quelle der elektrischen Energie wird eine andere sein. Die bestehenden Trassen werden deshalb nicht zurückgebaut werden.

Eine Verlegung der Trasse unter den bestehenden Pass (Bundesstraße B 240), wie sie von Ihnen angesprochen ist, werden wir in die weitere Prüfungsprozesse mit aufnehmen.

Ihre Frage nach der zeitlichen Realisierung und der Nutzung bestehender Masten müssen wir derzeit noch zurückstellen. Erst im Planfeststellungsverfahren wird die Planung so weit fortgeschritten sein, dass wir konkrete Maststandorte benennen können.

Wir hoffen, dass wir Ihre Nachfragen zufriedenstellend beantworten konnten. Sollten Sie weitere Fragen haben, stehen wir Ihnen natürlich auch weiterhin gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen  
Thomas Wagner

Referent für Bürgerbeteiligung  
Netzausbau Onshore | SuedLink

## **Mailverkehr zwischen TENNET und der GRÜNEN Kreistagsabgeordneten Britta Kellermann zur Stromtrasse SüdLink.**

**Von:** Britta Kellermann [<mailto:b.kellermann@gruene-hameln-pyrmont.de>]

**Gesendet:** Donnerstag, 10. April 2014 08:43

**An:** TenneT SuedLink,

**Betreff:** SüdLink Hameln-Pyrmont/Ith-Querung und anderes

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei der Informationsveranstaltung im Hamelner Weserbergland-Zentrum haben Sie ausführlich den Planungsstand der SüdLink-Trasse dargestellt und zahlreiche Fragen aus dem Publikum beantwortet. Darunter auch meine Fragen zur Ith-Querung und zur Möglichkeit der Ertüchtigung der bestehenden Trasse in unserer Region. Hier möchte ich jedoch noch einmal nachfassen, da die Antwort mir nicht schlüssig erschien und ich den Eindruck gewonnen habe, dass Sie sich mit dem Ith nicht hinreichend auseinander gesetzt haben.

Zum Ith muss man wissen, dass er für den Landkreis Hameln-Pyrmont eine ganz besondere, nicht nur touristische Bedeutung besitzt. Erste Bemühungen, den Ith und insbesondere seine Klippen entlang des Kamms unter Naturschutz zu stellen, wurden von unserem Lokalhelden und Vordenker des Umweltschutzes in Deutschland Ernst Rudorff bereits 1905 unternommen. 1925 beschrieb er den Ith in der Zeitschrift "Naturschutz" wie folgt: „Zwischen Leine und Weser erstreckt sich als Ausläufer des Wesergebirges in der Richtung von Südosten nach Nordwesten ein schmaler langer Gebirgszug, der „Ith“ genannt. Seine dicht mit Buchenwäldern bedeckten Höhen senken sich nach Osten in sanfter Linie in das Tal der Saale, eines Nebenflusses der Leine, hinab, fallen aber nach Westen zu schroff und steil ab und sind hier von mächtigen Dolomit-Felsklippen gekrönt.“ Nach seinem Tod führte seine Tochter Elisabeth seine Bemühungen fort, durfte aber ebenfalls nicht mehr erleben, wie der gesamte Ith am 24.01.2008 unter Naturschutz gestellt wurde und kurze Zeit später der Schutzzweck um ein Europäisches Flora-Fauna-Habitat erweitert wurde. Landschaftsschutzgebiet ist der Ith hingegen bereits seit Jahrzehnten.

Eine Besonderheit des Ith besteht in seinem Kalkbuchenwaldbestand, der nie vollständig abgeholzt wurde und in dem sich eine besondere Flora und Fauna ausbilden konnte, die ihres gleichen sucht. Auf der Homepage des NLWK heißt es dazu: "Die zumeist naturnahen Wälder beherbergen weitere Lebensräume wie Felsen, Klippen und Höhlen, Quellen und Bachläufe. Zahlreiche schutzwürdige und schutzbedürftige Pflanzen und Tiere fühlen sich hier zuhause. Bei den Tierarten sind dies Charakterarten wie Uhu, Rotmilan, Grauspecht und Fledermäuse, bei den Pflanzen Orchideen, Blaugras und verschiedene Flechten. Ein besonders auffälliger Aspekt ist im Frühjahr die Lerchensporn- und Anemonenblüte im Nord-Ith." Im Ith leben außerdem verschiedene Molcharten, Salamander und Blindschleichen. Darüber hinaus gibt es, laut NABU Niedersachsen, in unserem Bundesland nur noch zwei Bereiche mit mehreren, teilweise zusammenhängenden Gelbbauchunkenpopulationen. Dies ist der Bereich Bückeberge/Wesergebirge und der Bereich Ith/Hils. Zu guter Letzt ist der Wanderfalke im und am Ith heimisch. Ihm wurde im Süd-Ith und an seinem Fuße ein Vogelschutzgebiet errichtet.

Unsere Region lebt, neben Handwerk, Gesundheit, sowie Land- und Forstwirtschaft insbesondere von ihrer touristische Attraktivität. Der Ith spielt hierbei eine ganz besondere Rolle. Zusammen mit der IG Klettern ist es gelungen, Umwelt und Naturschutz im Ith mit dem Erlebnis- und Erholungszweck des Kletterns zu versöhnen. Der Ith ist das einzige zusammenhängende Klettergebiet dieser Größe in ganz Niedersachsen. Damit gewinnt der Ith erheblich an touristischem Interesse. Erst kürzlich wurde der Ith-Hils-Wanderweg mit europäischen Fördermitteln eröffnet, der über den Ithkamm führt. Und nicht nur das. Der Ith ist auch Fernwander- und Pilgerweg. Hinzu kommt, dass die Ithgemeinden sich stark mit ihrem Höhenzug identifizieren und sich zahlreiche Institutionen nach dem Ith benennen: Die Ith-Sole-Therme, das Erlebnispädagogische Zentrum Ith, das Ith-Hotel, die Solidarische Landwirtschaft am Ith, die Volksbank am Ith eG – um nur einige zu nennen.

## **Mailverkehr zwischen TENNET und der GRÜNEN Kreistagsabgeordneten Britta Kellermann zur Stromtrasse SüdLink.**

Natur- und Umweltschutz, Tourismus und die Identifikation der Ithianer mit **ihrem** Berg sind gewichtige Gründe, die Trassenführung über den Ith grundsätzlich zu überdenken. Zudem ergibt sich im Hinblick auf den Ith ein Dilemma, da weder eine ober- noch eine unterirdische Trassenführung in Einklang gebracht werden könnte mit den Interessen vor Ort. Die oberirdische Trassenführung steht dem touristischen Interesse einer ganzen Region entgegen. Dies wurde auf der Informationsveranstaltung am 25.03.14 bereits mehrfach gesagt. Im Falle des Ith ist jedoch zu bedenken, dass auch eine unterirdische Trassenführung zweifelhaft ist, da sie einen erheblich invasiveren Eingriff in das Ökosystem des Flora-Fauna-Habitats bedeuten würde. Völlig inakzeptabel ist es zudem, wenn für die Trasse eine neue Zuwegung durch das FFH-Gebiet gebaut werden müsste. Leider kann ich mir kaum vorstellen, wie eine neue Trasse ohne neue Zuwegung realisiert werden sollte. Jeder Eingriff dieser Art hinterlässt eine Schneise der Verwüstung, selbst dann, wenn Sie die Zuwegung für spätere Wartungszwecke nicht dauerhaft einrichten müssten. Der Ith ist so steil und schroff, dass er für schwere Maschinen insbesondere im Bereich der Klippen und des Kamms nur schwer zugänglich ist.

Auf der Informationsveranstaltung wurde mir erklärt, dass das Bündelungsprinzip "vorhandene Trasse" stärker bewertet wurde als das Bündelungsprinzip "Autobahn". Grundsätzlich ist ein solches Vorgehen sicherlich nachvollziehbar. Wenn man durch diese Kriterien jedoch auf so schwerwiegende Hindernisse wie den Ith stößt, muss aus meiner Sicht im Einzelfall eine Güterabwägung vorgenommen werden.

### **Nun meine Fragen:**

- Wird es eine solche Güterabwägung geben und wenn ja - wer wird daran beteiligt?
- Werden Trassen im Zuge der Abschaltung des AKW Grohnde rückgebaut und wenn ja wann? Wurde ein möglicher Rückbau bereits auf technische Machbarkeit geprüft?

### **Falls die Entscheidung dennoch gegen den Ith getroffen wird:**

- Ist es denkbar, die Trasse unter den bestehenden Pass zwischen Fölziehausen und Eschershausen zu legen?
- Ist es denkbar, den Trassenabschnitt durch das Weserbergland als letztes zu realisieren und dafür auf Masten der bestehenden Trasse zurück zu greifen? Immerhin gibt es im Ith bereits eine Zuwegung zu dem bestehenden Mast, die man nutzen könnte, um das Fundament zu verstärken und den neuen Mast aufzustellen, so dass die Zerstörung sich in Grenzen halte würde.

Ich freue mich auf Ihre Antwort und verbleibe

Mit freundlichen Grüßen  
Britta Kellermann

Kreistagsabgeordnete Hameln-Pyrmont  
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende  
Bündnis 90/Die Grünen

"Grüner Laden"  
Wendenstraße 2  
31785 Hameln  
Mobil: 0151-53362608